

Nr. Der unbarmherzige Junker

Selbstmord und Mord der Witwe und Kinder wegen Hartherzigkeit des Junkers

DVA Signatur:

EB 210

Gr. I: "Merckt auff jhr lieben Christenleut"

Titel:

Der unbarmherzige Junker

Anfänge:

Brabant war eine schöne Stadt / In Frankreich stand ein schönes Haus (war eine schöne Stadt)
Worin/darin ein reicher Junker/Edelmann/arme Witwe war(d)/saß/gewohnet hat.

Merckt auff jhr lieben Christenleut. / Nun höret zu jhr Christenleut

Inhalt:

- 1 In einer großen Stadt wohnen ein reicher, begüterter Junker (Edelmann) und eine arme Witwe. Die (7) Kinder flehen um Brot, damit sie nicht verhungern.
- 2 Die Mutter nimmt den Kessel als Pfand und bittet den Junker, ihr darauf Korn zu geben. Der Junker weist sie ab, da er nur bares Geld haben will.
- 3 Die Mutter geht nach Hause und bringt die Kinder und sich selbst um (durch Hängen/Erstechen).
- (4) Der Knecht des Junkers hat Mitleid und kauft aus seinem eigenen Lohn Korn für die Verhungerten.
- 5 Der Knecht des Junkers entdeckt die Gräueltat und benachrichtigt den Junker. Der Junker lässt Pferd satteln und reitet aus, den Jammer sich anzuschauen.
- 6 **Fassung A:** Als er zur Tür kommt, (die sich öffnet,) muss er in Blut ertrinken /
Fassung B: Auf dem Weg oder vor dem Haus öffnet sich die Erde, und der Junker versinkt hinein /
Fassung C: Der Junker stirbt nicht / kehrt wieder und gibt selbst die Moral an.
- 7 [Moral] Gebt den Armen Brot und lasst sie nicht Hunger leiden.

Belegübersicht:

Erster Beleg 1580; ca. 26 (*7) Belege. **Fassung A:** 50%; **Fassung B:** 13%; **Fassung C:** 12%.

Landschaften: Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Pommern, Hamburg, Westfalen, Rheinlanden, Österreich und auf Flugschriften. **Liedparallele:** EB 209. Motif: Hartherzigkeit; Q522.2.3; Q291; Q 287; C 923.

Kommentar:

Der Tod des Junkers zeigt eindeutig, dass seine Weigerung, der Armen Korn zu leihen, auf Mord hinausläuft. Die Steigerung des Gräuels (von Hartherzigkeit zu Mord zur Höllestrafe) und der Kontrast mit der Gutherzigkeit des Knechts gibt dem Lied ein sehr klassenkämpferisches Gepräge. Dabei können die himmlische Strafe und die Moral als Legitimation fungieren, z.B. bei Zensoren.

Veröffentlichungen:

EB I, S. 624, Nr. 209g.*

EB I, S. 625, Nr. 210.*

Pinck, Weisen III, S. 324-25.*

Schmitz, Eifel, S. 136-38.

Seemann, Erich. "Newe Zeitung und Volkslied." JbfVlf, 3 (1932), 95-100.

Steinitz I, S. 113-14, Nr. 35.*

Weber-Kellermann, S. 205, Nr. 183; S. 424, Nr. 498.

Themen:**Fassung A & B:**

TU: 590, 152.a, 580.5, 245.1, 245.a; 340, 650, 635, 152.b, 245.b, 810.b, 810.1, 815.1, 910.1, 910.2, 960.3, 156.b

DP: O, I, V

Fassung C:

TU: 151.a, 580.5, 340, 650, 635, 151.b, 810.b, 815, 910.3, 156.b

DP: O, I, V

Beispiel:

Das Fünfte.

- 1 (J)n Frankreich war eine schöne Stadt
Darin ein reicher Junker war,
Der war so reich von Güter,
Darin eine arme Wittwe war
Die ihren Mann verlohren hat
Mit sieben kleine Kinder. [sic]
- 2 Die Kinder schrien aus Hungersnoth,
Ach liebe Mutter gebt uns Brod
Laß uns nicht Hunger sterben,
Die Frau nahm ein Kessel in der Hand
Sich an den reichen Junker wand
Er sollt ihr Korn darauf borgen.
- 3 Und habt ihr Geld, so habt ihr Brod
Und feil, wo nicht so packt euch fort
Es kostet euch sonst das Leben.
Die Frau die nahm den Kessel in der Hand
Zu ihren sieben Kinder sich wand,
Und that sie alle umbringen.
- 4 Der Knecht wohl vor die Thüre stand
Bracht seinen Herrn die Bothschaft an
Von diesen armen Leuten.
Und als der Junker vor der Thure stand
Die Thure die ward aufgethan
In Blut that er versinken.
- 5 Nun merket auf ein Jedermann
Und laßt euch dies zu Lehre gehn,
Gebt nach Vermögen den Armen
Und wer den Armen hat Guts gethan,
Der kriegt die Gnade Gottes dann
Hört Christen, höret alle.

[Flugschrift:] Fünf schöne neue || Lieder, ... Das Fünfte. || In Frankreich war eine schö-|| ne Stadt. || Ganz neu gedruckt. [Ohne Ort, Drucker und Jahr (d.i. Hamburg: Brauer, um 1815-20, nach Erks Anm). Staatsbibliothek Hamburg: Drehorgellieder, Bd. II, Stück 86, Seite 688; = DVA BI 1769.]